

Ernteaufschlüsse werden durchweg mengenmäßig als geringe Bedeutung, so daß der Rückgang im Ertrag noch bedeutender sein wird, als der Rückgang in der Anbausfläche. Hinsichtlich der Güte ist nach den vorliegenden Berichten eine gute Ernte zu erwarten. Der Rückgang der Anbausfläche ist ausschließlich auf die sehr niedrigen Preise der letzten Jahre zurückzuführen. Anbauer, die zu rechnen versuchen, haben erkannt, daß bei den im letzten Jahr erzielten Preisen die Ertragsangaben nicht mehr getroffen werden. Anknüpfend an diese Erfahrung machte der Redner Ausführungen über die vorhandenen Möglichkeiten, in diesem Jahr ausgenützt zu werden. Er wies darauf hin, daß für alle Abfragungen die Hauptvereinigung der Deutschen Garten- und Weinbauwirtschaft zuständig sei, und daß die Regelung der Wirtschaftsfragen aus engem mit den Fragen der Güteengang, Sortierung und Verpackung, denen man sich mehr noch als bisher widmen müsse, verbunden sei.

Anknüpfend machte Dr. Becker, Erfurt, einige Ausführungen über Maßnahmen zur Verbesserung des Absatzes von Trockenblumen und wies darauf hin, daß einerseits der Export wieder gefordert werden müsse, das andererseits aber auch Maßnahmen durchzuführen sind, die den Blumen, insbesondere Blumenbindern darüber ausfließen, welch vorteilhaftes Material die Trockenblumen sind.

Unter Punkt III sprach Dr. Linke, Emmerstadt, über das Thema:

„Welche Möglichkeiten bieten sich, den Trockenblumenanbau wieder wirtschaftlich zu erhalten?“

Der Redner wies darauf hin, daß in früheren Jahren etwa 5000 Tonterracotta-tatrica im Jahre in Deutschland geerntet wurden und zu hohen Preisen absetzen fanden, daß der Wert des Exportes die Höhe von RM 1.000.000,- erreichte. Es macht dann eine Reihe von Vorschlägen, die dazu dienen sollen, den Trockenblumenanbau wieder wirtschaftlich zu erhalten. Einzelheiten werden den Trockenblumenanbauern in Form einer Riederschrift angegeben. Nur ein Punkt sei auch hier hervorgehoben, daß ist die Notwendigkeit einer rechtzeitigen Erfassung alter Trockenblumenanbauern und einer zeitgemäßen Verarbeitungslösung über Stand, Entwicklung und Erneuerungen der Trockenblumen.

In der anschließenden Auskunftsform allgemein zum Ausdruck, daß angebaut die geringeren Ernte und verdeckt werden müssen, Preise zu erzielen, die den tatsächlichen Gesamtumsatz leicht übersteigen. Weitere interessante Ausführungen wurden über Verpackung gemacht, die den Trockenblumenanbauern durch Riederschrift bekanntgegeben werden. Die Teilnahme an der Tagung muß

als gering bezeichnet werden, was allgemein als Beweis dafür angesehen wurde, daß der Trockenblumenanbau nicht mehr lohnt.

Es sprach danach noch die Frage der Werbung für den Verbrauch von Trockenblumen behandelt und darauf hingewiesen, daß die verschiedenen Sonderauslagen in Dresden, insbesondere aber die September-Sonderschau geeignet sei, einmal in breiter Öffentlichkeit zu zeigen, was auf dem Gebiet des Trockenblumenanbaus geleistet wird. Neben der Beteiligung einzelner Trockenblumenanbauern wurde eine gemeinsame Ausstellung wie in Hannover empfohlen. Weinhausen betonte die Notwendigkeit, Trockenblumen in ihrer Verwendung zu zeigen. Es sei also wichtig, daß sich die Trockenblumenanbauer mit Blumenbindern zusammenfinden. Hinsichtlich der Verwendung muß mehr Wert als bisher auf eine natürliche Verarbeitung gelegt werden. Reben der Ausstellung im August bietet die Gartenbaumesse in Augsburg nicht nur Gelegenheit zur Werbung, sondern auch zum Verkauf von Trockenblumen, und es wird den Trockenblumenanbauern empfohlen, von diesen Möglichkeiten recht ausgiebig Gebrauch zu machen, damit der Markt rechtzeitig entlastet wird und so die Möglichkeit besteht, angemessene Preise zu erzielen.

Weinhausen,
Reichssachbearbeiter R. D. K. II C 9.

Wilhelm Klem †

So manches liebe Mal habe ich mit ihm in den vergangenen 12 Jahren draußen im Lande, wenn uns gemeinsamer Dienst zu den Tagungen des Gartenschauwesens führte, zusammengefunden. Einige Grundzüge seines Charakters haben sich dabei besonders fest eingepaßt, und sie sind es auch wohl, die den Menschen und den Gartener Aliem bedeuten: eine unbändige Liebe zu seinem Beruf und zu allem, was sich der Beruf beschafft, rücksichtslose Einigkeitsbereitschaft für den Beruf für die Aufgabe, die ihm der Beruf gestellt hatte, Macht des Willens und Unbeirrbarkeit in der Verfolgung seines Ziels; dabei leidenschaftlich, sondern immer bestrebt, zu lernen, wo es notwendig ist, stets bereit, auch die Meinung anderer zu hören, und ein Mensch, dessen heiteres Leben alle Berufskameraden mit Freude erfüllte. In der Geschichte des deutschen Gartenbaus steht sein Name unauslöschlich, und wo man von der Entwicklung des Gartenbaus und seiner Einrichtungen spricht, wird man den Namen Wilhelm Aliem mit unter den ersten nennen. Freilich, auch er hat nicht nur Freunde gehabt, manches Mal ist ihm seine Aufgabe, die er vor fast 25 Jahren mit der Leitung des Gartenbau- und Friedhof-Berufsgenossenschafts übernommen hatte, von seinen eigenen Berufskameraden besonders höher geschätzt worden. Als Gärtner hatte er sich einen Namen in ganz Deutschland gemacht, in den alten Verbänden des Gartenbaus hatte er stets in vorderster Linie mitgearbeitet und auch an dem Einigungswork im Gartenbau hervorragenden Anteil genommen. Seine eigenliche organisatorische Fähigkeit aber entstießte er oft, als ihm die Leitung der Gartenbau- und Friedhof-Berufsgenossenschaft übertragen wurden. Es bediente seinen Tadel an seinem Vorländer Emil Becker, Wiesbaden, wenn man schreibt, daß es Aliem dank seiner Fähigkeit, doch seinem Vermögen, immer zunächst das Wichtigste zu erkennen, gelang, eine Reformierung am Haupt und Mitgliedern in der Gartenbau- und Friedhof-Berufsgenossenschaft durchzuführen, die sich über Jahrzehnte hinzog und die schließlich die Selbstständigkeit der Gartenbau- und Friedhof-Berufsgenossenschaft und dann in weiteren Tagen die Ansiedelung der Ausländer, wie er immer schreibt, daß der Berufsgenossenschaft nicht angehörenden Berufskameraden aus Sachsen, Bayern, Hessen, Braunschweig usw. nahm, überhaupt erst ermöglichte. Er hat mit oftmals von diesen Dienst geprägt, um immer wieder das Urteil anderer zu hören, wo zu vereinfachen, wo zu bessern sein konnte, um die Lasten der Berufskameraden zu senken. Aliem war so sehr in seiner Aufgabe engagiert, daß es für ihn kaum eine Minute gab, wo er nicht über seinem Notizbuch saß und fürchtete und überlegte. Er konnte nur eine Aufgabe: die Gartenbau- und Friedhof-Berufsgenossenschaft dem Beruf so stark wie möglich zu machen. Dieser Aufgabe aber diente er mit der ganzen Energie seiner Kräfte und seiner Berufstreu. Und er hat von seiner Aufgabe auch nicht gelassen, als ihn im Vorjahr zum ersten Male eine lebenskrankheit niederwarf und als ihn nach dem Ende seiner beiden engsten Mitarbeiter die Arbeitslast fort erfuhr. Nur wer selbst mitleidet, mit Welch unglaublicher Energie er die Folgen dieser Krankheit zu überwinden bemüht war, wer weiß, in welcher Weise auch er seinen Körper zu nehmen verstand und mit Welch unglaublicher Energie er sich an seine Aufgabe klammerte, wird ein vollständiges Bild dieses Mannes haben. Doch er es noch erleben konnte, daß die Gartenbau- und Friedhof-Berufsgenossenschaft für alle deutschen Gärtner zuständig wurde, wird der schöne Dank seiner Arbeit gewesen sein. Wilhelm Klem ist nicht mehr! Der deutsche Gartenbau verlor den Tod eines Mannes, der zu seinen besten und treuesten gehört hat. Nur wenige seiner engsten Mitarbeiter und Freunde konnten ihm das letzte Gleit geben; aber diesen sind wir gewiß, daß viele Tausende deutsche Gärtner ihm eine Minute stillen Gedanken gewidmet haben, als sie die Totenbekundung vernahmen, während ihnen draußen auf dem großen Friedhof die heimatische Erde ihr aufnahm. Wilhelm Aliem schied von uns, just auch zu dem Zeitpunkt, da frisch Geistes neuer Männer Leitungen in Glorien „Götterliche Rasse“ gezeigt. Hierzu zählt nun die eine der drei Firmen, nämlich Albert Gessler-Berlin-Schönhausen, mit, daß die von ihr ausgestellten Glorien-Pflanzen eignen Blüten (Götterliche Rasse) sind. Diese Rasse hat sich Herr Gessler vor Jahren schaffen lassen. Wir bitten unsere Leser, von dieser Veröffentlichung Kenntnis zu nehmen.

Fortsetzung des Berichtes aus Nr. 25

Juni-Sonderschau Dresden Edelnelken

Verlehr und Nachkommenschaft der Ausstellungsbesucher in Halle 7 anlässlich der Juni-Sonderschau in Dresden betonten die große Beliebtheit der Nelken, und dies insbesondere der Edelnelken, beim Publikum. Die Leidenschaft der Besucher soll wohl zunächst die meiste Besucher in ihren Bann, dann war es die Größe der Einzelheiten, die manchen Auspruch des Staunens hervorrief, weniger allerdings bei Blumenfreunden mit fachlicher Erfahrung, die sich mehr in die Harmoniehöhe der Blüte vertieften. Das bremische Rot von „Sphærum Supremo“ lädt diese Sorte, verbunden mit ihren anderen guten Eigenschaften, immer noch den ersten Platz in den meisten Kulturen einnehmen. Große Schönheit mit ihr zeigte „Schöne von Zinn“, indeß möchte mir die ähnliche Farbe von „Liebesfeuer“ noch besser gefallen, vor allem deswegen, weil das allen Knallige eine Bildung erfährt durch die Blüte und Vornehmheit der Blütenform, die am jenseitigen Hornelkenfesten erwartet, wie sie sonst vor hundert Jahren in den Steinen begeisterter Nellenfreunde bestellt waren. Auch „Schön Rotrum“, mehr nach Rosa abfliegend, möchte ich ihr gut zu stellen. Die Erfahrung lehrt übrigens, daß diese mehr strengen, an Hornelkenblüten erinnernden Formen sich durch hellere Farbstoffe auszeichnen. Als jüngstes Hornelkenstück wirkte „Suntifid“. Da schon Gelb prangt die alte Sorte „Wittelsbach“. Ob es nicht gelingen sollte, in Gelb solche Betterverfassungen zu erzielen, die den Anbau und Blumenzüchter in gleicher Weise befriedigen? Als praktische Aus- und Kulturdarstellung präsentierte sich die Sorte „Flamme“, dunkelrot mit ziegeligen Blättern, deren Durchmesser fast 18 cm betrug. Allerdings sollte das lezte Wernickfest hierüber von Blumenbindern geprüft werden, da riesenblättrige Sorten doch Johnsons Radfeste aufweisen. Sie sind in der Regel starke Blüher, und im Verlaufe des Ausbildungsorts verändern sie oft ihre Form, die dann unsohn wird. Die dummkopfische Sorte „Todis“ hatte Verlehrer. Ob sie ihr wohl den Vorzug strikt machen können? Todis war in sehr schöner Entwicklung vorhanden, aber widerstrebte, indes ich sagen, wirklich die von Starren Stielchen getragenen Blüten, fast schwarze Blüten von „Roberto“ und „Mariano“. Ich glaube indeß nicht, daß Todis so leicht verdeckt werden kann. Die ist in keitreichsichtiger Hinsicht anhaltenden Manier werden doch wieder aufgetragen durch elegante Gestaltung und Harmoniehöhe der Blüten. Über eine Verbesserung in der Reichblütigkeit im Vorbergenende steht, wäre wohl erstaunlich.

Auffallend war besonders bei einem Aussteller die gute Gestaltung verschiedener älterer Sorten mit Blüten entsprechender Größe, die in ihrer Gesamtheit als Würter einer Ware gelten können, wie sie der Blumenzüchter und Blüter am liebsten sieht. Auch eine Endentwicklung war dabei, die als degeneriert angesehen wird. Diese und auch andere möglichen wohl Jengis ablegen, wie durch Anlaß bester Blütenpflanzen für Vermehrungswerte dem sog. Sortenalter ein Riegel vorge-

schoben werden kann. Daß entsprechende Kulturmöglichkeiten, insbesondere Düngung und Schädlingbekämpfung, ihren Teil an dem Erfolg erzielen, ergab sich für den Beobachter dabei als Selbstverständlichkeit.

So manche idyllische Sorten deutscher Züchter waren ohne Ranten, also wohl ein Zeichen, daß sie den Betrieb ihres Züchters als Pflanzen nicht verlassen. Das mag vorteilhaft sein für diesen, mag auch demnächst wichtig für eine überfällige Sortenbereicherung, aber dafür können nur offizielle neue Sorten ausländischer Herkunft dienen. Viel Gütes ist allerdings darunter. Barum aber soll das Güte oder Wehrer deutscher Züchter noch vermehrung oder deutschen Züchtern überlassen werden, die daran Interesse haben. Dabei sollte, entsprechend der Verstärkung der Kaufkraft weniger dem Züchter Bevölkerungskreis und ihrer Nachwuchskräfte die Bildung von Sorten oder einer Art angestrebt werden, die ähnlich wie die Remontenmänner reichlich blüht und geringe Ausmaße erreicht. In den übrigen aber bei geringen Ausmaßen hinsichtlich Stellung und Blütengröße die Merkmale des Edelnelkenzüchters zeigt. Sander.

Preisverteilung der zweiten Sonderausstellung

Die Beurteilung der Leistungen dieser zweiten Sonderausstellung erfolgte nach dem gleichen System wie bei der 1. Sonderausstellung. Die Beurteilung der Stauden, Schnittblumen und Topfpflanzen hatten Gartendirektor Steffen, Erfurt, Gartendirektor O. Sander, Hohenheim, und Gartendirektor Peller, Friedberg, übernommen. Die Beurteilung der Blume im Gebinde und der Blume und Blüte im Raum erfolgte durch die Herren A. Sonderwald, Berlin, W. Paar, Berlin, und H. Mehm, Chemnitz. Hierbei waren folgende Gesichtspunkte maßgebend: der Gesamteinindruck, die technische Durchführung und die gekundliche Zusammenfügung.

Die Preisverteilung zeigt folgende Ausstellung:

Obstnelken

Gebr. Trautmann-Tamm, 1. Preis und Goldpreis. E. Münsch-Waldenburg, 1. Preis und Goldpreis. A. Hoffmeister-Ludwigsburg, 1. Preis. A. Oelsch.-Weimar, 2. Preis. A. Dorner-Sohn-Weimar, 2. Preis.

Topfpflanzen und Stauden

Schlitzanthos: E. Benary-Erfurt, 1. Preis. Crassula: A. Hoffmann-Dresden, 1. Preis. A. Lippert-Godewitz, 2. Preis. A. Behr-Dresden, 3. Preis.

Gloxinien: L. J. Gessler-Berlin-Hohen-Idonhausen, 1. Preis. (Diese Pflanzen sind Rückung des Herrn Gessler und nicht, wie durch den Verlehrer in der vorherigen Ausgabe unserer Zeitschrift irrtümlich angegeben, Blumen Götterlicher Rasse.) Hermann Gessler-Berlin-Hohen-Idonhausen, 1. Preis. A. Staudt-Dresden-Laubegast, 2. Preis. Arndt Rehder-Riebau, 2. Preis.

Spankörbe und Schachteln

zum Erdbeeren-, Obst-, Gefügel- und Pflanzen-Versand empfohlen in groß. Auswahl bill. Liste frei. Wirth, Hinterhennensdorf 8, über Altenburg (Thüringen).

Schwarze Läuse

Schmierlaus usw. vernichtet, radikal das altbewährte **Nokito**!

1 kg für 100 Liter reichend, 5.-RM franko, Nachnahme

Paul Sanftenberg, Chem.

Magdeburg-Neustadt. Gegr. 1910

Blaue Moorerde

(Hortensienerde) RM. 1,50. — gew. Moorerde RM. 1,30. — Heideerde RM. 1,20. — Buchenlauberde RM. 1,50 je 50 kg inkl. Sack.

Kiefernadelerde à Sack RM. 1.—

Ochideenmoos, rein gelesen, à Sack RM. 2.— versandt in einer

in einer abgelagerten Qualität (1701)

Oskar Barthel, St. Gangloff Thüringen

ab Fabrik Berlin, Stettin, Magdeburg, Saalfeld, Breslau, Dresden, Mainz, Gärtnerkitt, weichbelibend,

25 kg RM 12.—

25 kg RM 8,50 | einschließlich

25 kg RM 6.— } Verpackung

ab Fabrik Berlin, Magdeburg, Dresden oder Stettin.

Bei Nachnahme bezug 3% Skonto.

Garten-Blank-Roh-

schnell u. prekwert (kleine Normalsäcke 4-4 nur RM 1,40 per qm frei Station od. 1,47 per qm frei Haus, Süddeutschland teilweise mit Zonenzuschl.)

ta Glaserdiamanten, pro Stück RM 3.— bis 15.—

25 kg RM 11,50 } einschließlich

25 kg RM 8,50 | Verpackung

ab Fabrik Berlin, Stettin, Magdeburg, Saalfeld, Breslau, Dresden, Mainz,

Gärtnerkitt, weichbelibend,

25 kg RM 12.—

25 kg RM 8,50 | Verpackung

ab Fabrik Berlin, Magdeburg, Dresden oder Stettin.

Bei Nachnahme bezug 3% Skonto.

Pforte & Co., Glasgroßhandlung, Brandenburg-Havel 3

PAREXAN

hochkonzentriertes, ungiftiges Pyrethrum-Spritzmittel

gegen: Blattläuse, Blattläuse, Erdflöhe, Blattwespenlarven, Käfer u. Räupen aller Art

Bezug durch Sonnenhandel, landwirtschaftliche Betriebe und Abzugsgruppen, Drogerien usw.



PEROT-REGENANLAGEN
Ein Begriff für Auswahl und Güte!
Regenapparate, Schnellkupplungsrohre, Pumpen u. Motoren, sämtl. Arbeitssysteme, Hydor-Ersatzteile.
Niederlage und Reparaturwerkstatt:
Berlin-Kladow, Kladower Schanze
Ruf H 0, Kladow 8553
PEROT-REGNERBAU, Calw (Württemberg).

Spankörbe und Schachteln zum Erdbeeren-, Obst-, Gefügel- und Pflanzen-Versand empfohlen in groß. Auswahl bill. Liste frei. Wirth, Hinterhennensdorf 8, über Altenburg (Thüringen).

Schwarze Läuse
Schmierlaus usw. vernichtet, radikal das altbewährte **Nokito**!
1 kg für 100 Liter reichend, 5.-RM franko, Nachnahme

Paul Sanftenberg, Chem.
Magdeburg-Neustadt. Gegr. 1910

Arndt Rehder Magdeburg 613 E

Arndt Rehder Magdeburg 613 E